

«Mein» und «Dein» in der Ehe

Die Ehe ist ein Vertrag, der auf dem Zivilstandsamt mit mündlicher (mit dem berühmten «Ja-Wort») und schriftlicher Zustimmung geschlossen wird (Art. 97 Abs. 1 ZGB 'Zivilgesetzbuch'). Durch die Trauung werden die Ehegatten zur ehelichen Gemeinschaft verbunden (Art. 159 Abs. 1 ZGB). Die Ehepartner haben die gleichen persönlichen Rechte und Pflichten. Sie unterstehen damit allen Gesetzen, die während der Ehe und bei ihrer Auflösung gelten.

Inhalt

Persönliche Wirkungen der Ehe	1
Finanzielle Wirkung der Ehe	2
Einordnung des Landwirtschaftsbetriebs – Errungenschaft oder Eigengut?	3
Auf die Bedürfnisse zugeschnitten	4

Impressum

Herausgeberin / Bezug	AGRIDEA Eschikon 28 CH-8315 Lindau T +41 (0)52 354 97 00 F +41 (0)52 354 97 97 www.agridea.ch
Autorin der ersten Ausgabe:	Isabelle Odermatt Schwarb, AGRIDEA
Redaktion der zweiten Ausgabe:	Rita Helfenberger, Irmgard Hemmerlein, Ueli Straub, AGRIDEA
Expertinnen der zweiten Ausgabe	Dr. jur. Esther Lange-Naef, Rechtsanwältin, Winterthur; Anne Challandes, Rechtsanwältin und Bäuerin, Fontainemelon
Layout	Michael Knipfer, AGRIDEA



Persönliche Wirkungen der Ehe:

- Die Ehegatten verpflichten sich gegenseitig, das **Wohl der Gemeinschaft** und die **Sorge für die Kinder** in einträchtigem Zusammenwirken zu sichern (Art. 159 Abs. 2 ZGB). Das schliesst selbstverständlich nicht aus, dass sich die Eheleute darüber einigen, dass einer für den Unterhalt der Familie allein zuständig ist und der andere für die Kinderbetreuung und den Haushalt.
- Sie schulden einander **Treue und Beistand** (Art. 159 Abs. 3 ZGB).
- Die Ehegatten sorgen gemeinsam für den **gebührenden Unterhalt der Familie**, jeder nach seinen Kräften (Art. 163 ZGB). Somit haben beide Ehegatten einen Beitrag an den Familienunterhalt beizusteuern, sei es finanziell oder in Form von Familienarbeit (Haushaltführung, Kinderbetreuung, Mithilfe im Gewerbe des anderen).
- Derjenige Ehegatte, der den Haushalt führt und die Kinder betreut, hat Anspruch auf einen **angemessenen Betrag zur freien Verfügung** (Art. 164 ZGB).
- Arbeitet ein Ehegatte im Beruf oder Gewerbe des Partners wesentlich mehr mit, als sein Beitrag an den Unterhalt der Familie verlangt, hat er Anspruch auf eine **angemessene Entschädigung** (Art. 165 ZGB). Diese Entschädigung kann während der Ehe oder im Falle der güterrechtlichen Auseinandersetzung (insbesondere bei Scheidung oder Tod eines Ehegatten) geltend gemacht werden.
- Die Ehegatten bestimmen gemeinsam die **eheliche Wohnung** (Art. 162 ZGB). Deshalb ist für die Kündigung oder den Verkauf der Familienwohnung jeweils die Zustimmung des anderen Ehegatten erforderlich (Art. 169 ZGB).

Schweizerische Nationalbibliothek NB
Bibliothèque nationale suisse BN



1902037578 340